

Poträts von Deportierten: Convoi XX aus Belgien

Helene Zylberszac, eine polnische Jüdin, geboren 1927 in Anderlecht, ein Stadtteil von Brüssel.

Als sie als Jüdin registriert wurde, lebte sie allein in der Bara Straße, in Anderlecht. Sie wurde im Januar 1943 gefangen genommen und am 16.1.43 in die Dossin Baracken geschickt. Sie war unter den ersten auf der Liste für den Transport 20 am 19.4.43. Nach drei Monaten im Sammellager wurde sie in einen der ersten Waggons gesperrt, ganz in der Nähe der Schupos, direkt hinter der Lokomotive. Es war das erste Mal, dass Viehwaggons für den Transport benutzt wurden. Trotz dieser Bedingungen gab es zahlreiche Fluchtversuche. Der Zug stoppte für eine halbe Stunde in Tirlemont. Helene, 16 Jahre und unbegleitet, nahm ihre Chance wahr und organisierte ihren Ausbruch. Die Schupos eröffneten das Feuer und sie wurde ermordet.

Die litauischen Juden **Mendelis Goldstein** und **Hinda Vistinezki** emigrierten 1924 und 1925 nach Belgien. Sie zogen nach Forest, ein Stadtteil von Brüssel. Er war ein Doktor der Chemie und sie war eine Büroangestellte. Sie wurden im Februar 1943 gemeinsam verhaftet und in die Dossin Baracken überstellt. Sie wurden mit dem Transport xx deportiert. Sie waren im 15. Waggon, ungefähr in der Mitte des Zuges. Zwischen Boortmeerbeek und Wespelaer, nur 13 km von Mechelen entfernt, Youra Livschitz und seine zwei Companions, Robert Maistriau und Jean Franklemon, stoppten den Zug. Erfolgreich öffneten sie den Waggon und ungefähr 15 Deportierte konnten rausspringen, obwohl die Schupos nach ihnen schossen. Mendelis Goldsteinas, 41 Jahr und Hinda Vistinezki, 37 Jahre, bekamen beide eine 50 Frans Geldschein in die Hand gedrückt und flüchteten zurück nach Brüssel. Dort wurden sie versteckt und konnten die Befreiung erleben.

Fizel Abram Lipszyc, ein polnischer Jude, immigrierte 1929. Er heiratete Anna Majlechowitz während der Besatzungszeit. Am 9. April 1943 wurde er verhaftet und am nächsten Tag in die Dossin Baracken gebracht. Er war optimistisch, weil er einen Fluchtplan hatte. Er sandte eine Nachricht darüber über die nicht-jüdische Nachbarschaft, an seine Frau. Unglücklicherweise wurde er in den 20 Konvoi gepfercht, der Viehwaggon verhinderte die Umsetzung seines Fluchtplans.. Er war 20 Jahre alt und in Auschwitz-Birkenau wurde er zur Arbeit selektiert unter der Nr. 117.600. Am 22.4.43 kam er ins Camp bei Monowitz. Später musste er im Hauptcamp als auch in verschiedenen Kommandos im Auschwitz Komplex einschließlich Eintrachthütte und wieder Monowitz arbeiten. Im Januar 1945 wurde er auf den Todesmarsch nach Buchenwald, Natzweiler und am Ende Dachau getrieben. Er wurde wieder evakuiert, aber dann auf der Straße von der US Armee befreit. Am 30. Mai 1945 kehrte er nach Belgien zurück.

Sender Haber, Frimet Löw und ihre Tochter **Sonja** waren polnische Juden, die 1932 von der Schweiz immigrierten. Ihr Sohn Salo war in Antwerp geboren. Während der Besatzung lebten sie in Antwerp, einem Stadtbezirk von Berchem, wo Sender als Ladenbesitzer arbeitete. Die Straße in der sie lebten, Cruyslei, war weit weg vom jüdischen Viertel und dort gab es keine Festnahmen während der Überfälle im Sommer 1942. Am 20. Februar 1943 wurden alle drei in die Dossin Baracken gesperrt, von wo Sender, 53 Jahre, Frimet 48 Jahre und Sonja 17 Jahre am 19. April deportiert wurden. Nach der Ankunft der Waggons am 22.4.43 in Auschwitz-Birkenau verschwanden sie für immer. Am Ende des Krieges blieb von Salo Habers Familie niemand mehr übrig. Er war gerade 12 Jahre alt.

Die beiden polnischen Juden **Israel Klein**, immigrierten 1928 und **Laja Leszczyński** 1931 von Berlin . Ihr Sohn Alfons war in Antwerp 1932 geboren. Laja Leszczyński und Israel Klein , beide Schneider, lebten in einer Straße, die den Überfaällen vom Sommer 1942 entkommen war. Israel Klein war 43 Jahre alt und gezwungen in Nord Frankreich zu arbeiten. Er wurde für den 16. Transport verhaftet und nach Mechelen gebracht. Seine Spuren verlieren sich nach seiner Ankunft in Auschwitz-Birkenau am 3. November 1942.

Alfons Klein und Laja Leszczyński, seine Mutter, verschwand ebenso ohne eine Spur zu hinterlassen. Sie wurden drei Tage vor der Abfahrt des 20. Transportes gefasst Nach der Ankunft in Auschwitz-Birkenau hatten eine Mutter im Alter von 44 Jahren und ihr 11-jähriger Sohn keine Chance zu überleben in einem Transport, in dem 69 % der Frauen direkt nach ihrer Ankunft ermordet wurden.

Berta Landskroner und **Leib Reig** waren jüdische Flüchtlinge, die vom deutschen Reich 1939 vertrieben worden waren und sich in Brüssel niederließen. Sie heirateten am 8. April 1942 im Stadtbezirk von Saint-Josse-Ten-Noode. Sie war Näherin und er war dein Diamanten Makler. Beide wurden am 10. März 1943 in Brüssel verhaftet und am nächsten Tag zu den Kasernen nach Mechelen gebracht. Sie wurden am 19. April mit dem Konvoi xx deportiert. Berta Landskroner, 21 Jahre und Leib Reig, 33 Jahre wurden beide für

das Konzentrationslager akzeptiert. Leib, registriert unter der Nummer 117.661 wurde nach Buna-Monowitz zum Arbeiten verschleppt, Er wurde mehrmals aufs Revier geschickt, die Krankenstation im Camp. Trotz seiner schlechten Kondition, überlebte er und kam am 13. Juni 1945 zurück nach Belgien.

Berta Landskroner, Registriernummer 42.665, überlebte ebenso, obwohl sie ein Opfer der pseudo-wissenschaftlichen Experimente war. Sie war Teil einer Gruppe von Frauen vom Transport 20, die nicht arbeiten mussten, aber dafür als menschliche Gold-Schweine im unheilvollen Block X missbraucht wurden, wo der grausame SS Doktor Karl Clauberg praktizierte. Alle ungefähr 245 Frauen vom Transport 20, die nicht nach ihrer Ankunft sofort hingerichtet wurden, 31 % der weiblichen Deportierten von diesem Transport sind wahrscheinlich zu Block X geschickt worden. 65 von ihnen haben überlebt.

Berta Landskroner wurde im Januar 1945 evakuiert und in einem offenen Waggon nach Ravensbrück verbracht. Ihre erforenen Zehen mussten nach der Ankunft amputiert werden. Befreit von den Amerikanern kehrte sie am 30. April 1945 nach Hause zurück.